

Die Parteiorganisation ging in ihrer politischen Arbeit stets von den Hinweisen der Parteiführung aus, daß die Durchsetzung des ökonomischen Systems des Sozialismus die Voraussetzung und zugleich auch die Grundlage für die umfassende Ausnutzung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus, vor allem des Gesetzes der Ökonomie der Zeit, ist. Ein Beispiel dafür, wie sich diese theoretische Erkenntnis in praktische Ergebnisse umsetzt, ist die Entwicklung und Konstruktion des ersten rechnergesteuerten Maschinensystems zur Bearbeitung rotationssymmetrischer Teile in kleinen Serien, Rota F 125 NC. Dieses Maschinensystem, durch die EDV programmiert und gesteuert, stellt eine Spitzenleistung im Werkzeugmaschinenbau dar. Es wurde in knapp zwei Jahren entwickelt, gebaut, montiert und befindet sich heute im Kombinatbetrieb Berlin-Marzahn in der industriellen Erprobung. Auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1971 wurde dieses System mit einer Goldmedaille ausgezeichnet. Diese Neuentwicklung ermöglicht eine Steigerung der Arbeitsproduktivität um etwa 300 Prozent. Damit entspricht sie voll und ganz den Anforderungen, die der VII. Parteitag an den Werkzeugmaschinenbau der DDR gestellt hatte.

Die Werktätigen der Werkzeugmaschinenfabrik Magdeburg sind mit Recht stolz auf die Entwicklung dieses Maschinensystems, für die ihr Betrieb als Leitbetrieb verantwortlich war. Sie sehen darin ein Ergebnis der konsequenten Durchsetzung der sozialistischen Wissenschafts- und Wirtschaftsorganisation sowie der systematischen und planmäßigen Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. Dieses Ergebnis konnte erreicht werden, weil in den letzten zwei Jahren zwischen unserem und anderen Betrieben des Werkzeugmaschinenkombinats „7. Oktober“ eine sozialistische Ge-

meinschaftsarbeit geleistet wurde, die es ermöglichte, die Vorzüge unserer sozialistischen Produktionsweise voll wirksam werden zu lassen. Entscheidend für den Erfolg war auch, daß unsere Parteiorganisation alle Aufgaben, die bei der Entwicklung des Maschinensystems Rota F 125 NC gelöst werden mußten, unter Parteikontrolle nahm. Darüber hinaus hatte die Parteileitung einen ständigen politischen Einfluß auf die Gestaltung fester Kooperationsbeziehungen ausgeübt, die zur Entwicklung und zum Bau eines solchen Maschinensystems unbedingt erforderlich waren.

## Höhere Anforderungen verlangen bewußtes Handeln

Heute sind wir alle stolz und glücklich, schauen wir auf das Ergebnis aller unserer Anstrengungen und Mühen. Aber das war kein einfacher Weg bis zum Ziel. Es gab viele Schwierigkeiten und Konflikte, viele Auseinandersetzungen, viel Skepsis, aber auch viel Optimismus und Elan. Nicht alle Genossen und Kollegen unseres Betriebes erkannten sofort, welche verantwortungsvolle Aufgabe vor ihnen stand, als es hieß, ein rechnergesteuertes Maschinensystem in knapp zwei Jahren zu entwickeln. Was gab es nicht alles für Vorbehalte! Das sei in so einer kurzen Zeit nicht möglich, sagten die einen. Die anderen sagten: Warum den guten Ruf des Betriebes, den er sich auf dem Weltmarkt mit seinen traditionellen Maschinen erworben hat, aufs Spiel setzen für ein „unsicheres technisches Experiment“. Wieder andere sagten, daß es eine solche Systemlösung noch in keinem Lande der Welt gäbe und warum nun ausgerechnet wir, die kleine DDR, sich damit beschäftigen solle, das Risiko wäre zu groß.

(Fortsetzung S. 553)

raten. Darauf werde ich mich gut vorbereiten.

Ich habe mir fest vorgenommen, daß ich nach dem Parteitag die gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse in der Brigade, in der FDJ-Gruppe und in der APO auswerten und weitervermitteln werde, damit meine Partei- und auch die FDJ-Gruppe noch besser um die Durchsetzung der Beschlüsse



ringt und unser Kombinat ein zuverlässiger Partner der Volkswirtschaft wird.

Die Delegation sehe ich auch als eine persönliche Verpflichtung an. Ich werde mich nicht auf dem Erreichten ausruhen, sondern meine gesellschaftliche Aktivität in der APO, im Singklub und in der Brigade weiter verbessern. Ab September besuche ich die Bezirksparteischule. Ich bin bestrebt, sie mit guten Ergebnissen zu absolvieren.

Christine Scheiter

**DER LESEER HAT DAS WORT**